Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 15 (1972)

Rubrik: Tätigkeitsbericht 1971 der Heimatschutzgruppe Oberaargau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TÄTIGKEITSBERICHT 1971 DER HEIMATSCHUTZGRUPPE OBERAARGAU

ULRICH KUHN UND FRITZ LANZ

Im vergangenen Jahr kam der Vorstand zu fünf Sitzungen zusammen. Das Jahresbott fand am 27. Juni in Wynau statt. Nach der Versammlung und dem Rundgang durch das heimelige Bernerdorf mit der romanischen Kirche machten einige Mitglieder eine Aareüberfahrt mit der Fähre nach Wolfwil. Leider ist bis heute noch kein Bericht der Baudirektionen der Kantone Bern und Solothurn eingetroffen, wie diese für die Zukunft erhalten werden soll.

Eine heftige Diskussion entstand im Oberaargau, als bekannt wurde, im Mutzgraben bei Riedtwil solle eine Kartbahn gebaut werden. Bald hörte man jedoch nichts mehr von dem Vorhaben, und wir hoffen alle, es sei aufgegeben worden. Oder ist es nur die Ruhe vor dem Sturm? —

Der rührige Ortsverein Attiswil, dessen Mitglieder zum grossen Teil auch Mitglieder unserer Regionalgruppe sind, hatte in seinem Ortsmuseum wieder einige kleine Ausstellungen, welche jeweils gut besucht wurden. Wir wünschen dem kleinen, aber strebsamen Ortsverein, der ganz im Sinne des Heimatschutzes arbeitet, ein gutes Fortkommen. — Leider fehlt in vielen Ortschaften der Sinn für die Erhaltung alten Kulturgutes. Etwas mehr Interesse in der Öffentlichkeit wäre von grossem Nutzen. (F. L.)

*

Verschiedentlich wurde der Bauberater um sein Urteil in der Frage der Erhaltung oder Nichterhaltung älterer Bauwerke angegangen. Der umstrittenste Fall war derjenige des Hauses Schweizer in *Wangen an der Aare*. Viele Leute werden sich noch an den stattlichen Bau aus dem Jahre 1732 mit der schönen Berner Runde erinnern, der am Südausgang des Städtchens stand und nun abgebrochen worden ist. Leider erfuhr dieses Haus während seines fast 240-jährigen Bestehens so viele nachteilige Veränderungen, dass von seiner ursprünglichen Schönheit nur noch die ausgewogene Silhouette mit der ansprechenden Runde und den eichenen Zopfstreben übrigblieb. Sozusagen alles Übrige war im Lauf der Zeit verdorben und entstellt worden. Dem verdorbe-

nen Äusseren entsprach ein sehr unwohnliches Inneres. Mit grossem Aufwand hätte sich allenfalls eine dem Ortschaftsbild schmeichelnde Fassade wieder herstellen lassen, gewissermassen als Museumsstück; die Innenräume aber wären mit vernünftigen Mitteln nicht mehr zeitgemäss umzubauen gewesen. — Weniger Freude hatte der Bauberater am Bauprojekt, das an Stelle des ehrwürdigen alten Baues treten sollte; hier wurde Einsprache erhoben. Speziell wurden das Flachdach und der unseres Erachtens zu massige Westflügel angefochten. Da jedoch die Bauherrschaft zu keinen Konzessionen bereit war und der Heimatschutz auch seitens der Behörden keine Unterstützung fand, war unsere Intervention trotz der Schützenhilfe von Prof. A. Roth, ETH Zürich, zum Scheitern verurteilt. Das Profitdenken trug hier einmal mehr den Sieg davon. — Ein Trost-Zückerchen: der prächtige ovale Brunnen aus Solothurner Kalksteinen soll beim Neubau in einer kleinen Grünanlage wieder aufgestellt werden.

Eine andere Anfrage über Erhaltung oder Nichterhaltung betraf ein reizendes kleines Stöckli in *Gutenburg*, etwa 250 m oberhalb des Bades, einen rührend anspruchslosen, aber heimeligen Bau. Er mag etwa 200 Jahre alt sein und ist so gut konserviert, dass er unbedingt erhalten bleiben sollte, um so mehr, als seine Beseitigung eine schmerzliche Lücke ins Ortsbild reissen würde. — Mit Freuden konstatierte der Bauberater bei einem spätem Besuch, dass Rauch aus dem Kamin aufstieg und Vorhänge die Fenster zieren; er und mit ihm die interessierte Öffentlichkeit sind der Bauherrschaft für diese Erhaltung und Renovation dankbar. Ebenfalls um Erhaltung oder Abbruch ging es bei den Beratungen um das alte Waschhäuschen an der Melchnaustrasse in *Langenthal*, welches der Kirchgemeinde gehört und in absehbarer Zeit der Verbreiterung der Melchnaustrasse weichen muss. Um des originellen Daches willen sollte dieses Häuschen in der Nähe in einer zu schaffenden Parkanlage wieder aufgestellt werden, damit es massstabbildend von der modernen Strassenanlage zu den kirchlichen Bauten überleitet.

Eine ähnliche Anfrage betraf den Speicher von Rüppiswil in *Madiswil*, an der Strasse nach Melchnau. Der vom Zahn der Zeit beschädigte Speicher war bei einer Strassenkorrektion im Wege. Der Abbruch wäre bestimmt die einfachste Lösung gewesen; doch wäre hier ein wertvolles Objekt aus dem Jahre 1751 untergegangen, was an Verantwortungslosigkeit gegrenzt hätte. Der Speicher, der schon vorher — grosse Seltenheit! — auf allen vier Seiten unverbaut war, steht nun etwas versetzt und repariert als gut sichtbarer Zeuge vergangener Kultur am Strassenrand.

Ebenfalls in Madiswil beschäftigte den Bauberater das Baugesuch für einen Schlachthausneubau. Leider besitzt die Gemeinde bisher keine Ortschaftsplanung. So musste sich der Heimatschutz mit der Feststellung begnügen, dass das an sich gute Projekt einen falschen Standort vorsieht, und in diesem Sinne richtete er ein Schreiben an den Gemeinderat.

In *Thunstetten* wurde der Heimatschutz von einem Einsprecher gegen ein Bauprojekt zugezogen, um den Neubau einer Autoreparaturwerkstätte in möglichst erträgliche Bahnen zu leiten. Erfreulicherweise hatte der Bauherr Verständnis für unsere Anliegen.

In *Melchnau* ist ein über 150 Jahre altes, reizendes Stöckli an der Sunnhalden zu renovieren. Der Schreibende freut sich auf die weitere Mitarbeit.

Ein eigenartiges Bauvorhaben stiftete für kurze Zeit in *Farnern* Unruhe. Zwei Bauherren beabsichtigten, aus zwei ausgedienten Seilbahnkabinen, die bereits an Ort und Stelle transportiert worden waren, ein Ferienhaus zu konstruieren. Die Ausführung ist dann glücklicherweise unterblieben.

In *Herzogenbuchsee* ist am alten Kornhaus eine kleine, aber nicht unbedeutende Änderung vorgenommen worden: die vor rund 15 Jahren erstellte Einfahrt ins Erdgeschoss musste leicht höher gemacht werden. Dabei konnte der für den gotischen Bau stilfremde Torbogen (der damals ohne Mitwirkung des Heimatschutzes geschaffen worden war) zum Verschwinden gebracht werden.

(U. K.)